

Teil 5: Wirtschaft

5.22 Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP)

Wolfgang Sinz

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ die Ziele von TTIP kennenlernen,
- ◆ die Bedeutung von Freihandelsabkommen erkennen,
- ◆ sich mit den Argumenten der Gegner und Befürworter intensiv auseinandersetzen,
- ◆ ihre Urteilskompetenz anhand eines für sie unter Umständen bedeutsamen Politikfeldes schärfen,
- ◆ erkennen, dass Debatten über zentrale politische Themen oftmals medial wirksam auf wenige Punkte beschränkt werden,
- ◆ den Verbraucherschutz der USA mit dem der EU vergleichen,
- ◆ die Haltung der EU-Kommission zu TTIP bewerten,
- ◆ anhand von Statistiken die Rolle der EU im globalen Welthandel analysieren,
- ◆ mithilfe einer umfangreichen Presseschau die Haltung verschiedener europäischer Journalisten reflektieren,
- ◆ im Rahmen einer Abschlussdiskussion die Argumente für und wider TTIP austauschen,
- ◆ am Ende der Unterrichtseinheit in der Lage sein, ihr Urteil über TTIP argumentativ zu begründen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>I. Die Argumente der Gegner von TTIP</p> <p>Bevor die Schüler die Argumente der Gegner von TTIP erarbeiten, sollen sie eine Statistik über die Wirtschaftsmächte USA und EU analysieren. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Ziele eines Freihandelsabkommens.</p> <p>Hinweis: An dieser Stelle könnte die Lerngruppe in zwei Sektionen geteilt werden: Die eine Sektion erarbeitet dann die Argumente gegen TTIP (vgl. M3 bis M7), die andere die Argumente dafür (vgl. M8 bis M10).</p> <p>Angeregt durch eine umfangreiche Sammlung von Logos verschiedener TTIP-Gegner recherchieren die Schüler Argumente gegen dieses Freihandelsabkommen.</p> <p>Wenn die Argumente im Klassenzimmer erarbeitet werden sollen, können alternativ verschiedene Flyer von TTIP-Gegnern eingesetzt werden.</p> <p>Die Ergebnissicherung erfolgt mithilfe eines Tafelanschriebs.</p>	<p>→ Wirtschaftsmächte im Vergleich/ MW1 (Statistik)</p> <p>→ Lösungsvorschläge/MW2</p> <p>→ Gegner von TTIP/M3 (Collage)</p> <p>→ Die Argumente der Gegner von TTIP/ M4a bis e (Flyer)</p> <p>→ TTIP – nein danke!/MW5 (Folienvorlage/Tafelanschrieb)</p>

5.22

Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP)

Teil 5: Wirtschaft

<p>Eine Karikatur geht abschließend nochmals auf wesentliche Punkte der Gegner von TTIP ein.</p>	<p>→ D-Day: Landung am „Obama Beach“/ MW6 (Karikatur) → Lösungsvorschläge/MW7</p>
<p>II. Die Argumente der Befürworter von TTIP</p> <p>Anhand verschiedener Fallbeispiele sollen die Schüler die Argumente der Befürworter von TTIP erarbeiten.</p> <p>Ein Vergleich verschiedener Verbraucherschutzbestimmungen in den USA und der EU zeigt, dass die verkürzte Darstellung in den Medien oftmals unzureichend ist.</p> <p>Auch hier werden die wesentlichen Argumente am Ende zusammengestellt.</p>	<p>→ TTIP: Europa braucht das Freihandelsabkommen/M8a bis c (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Verbraucherschutz im Vergleich/M9a und b (Zeitungsartikel)</p> <p>→ TTIP – na klar!/MW10 (Folienvorlage/ Tafelanschrieb)</p>
<p>III. Die Haltung der EU-Kommission und unserer Nachbarn</p> <p>Nach Gegenüberstellung der Pro- und Kontra-Argumente soll nun die Haltung der mit den Verhandlungen betrauten EU-Kommission erarbeitet werden.</p> <p>Anhand einer Statistik lassen sich die Chancen, die TTIP der EU bieten könnte, nochmals erörtern.</p> <p>Die Meinung der europäischen Nachbarn liefert weitere Argumente für und wider das Freihandelsabkommen TTIP. Eine umfangreiche Presseschau ermöglicht es, diese Argumente zeitökonomisch zu erarbeiten.</p> <p>Am Ende der Unterrichtseinheit führen die Schüler eine offene Diskussion über TTIP, in der sie ihre Meinung argumentativ begründen.</p>	<p>→ TTIP aus Sicht der EU-Kommission/M11a bis c (Text)</p> <p>→ Globale Handelsströme/MW12 (Statistik)</p> <p>→ Die Meinung unserer europäischen Nachbarn/M13a bis h (Presseschau) → Lösungsvorschläge/MW14 (Tafelbild)</p> <p>→ TTIP – ja oder nein?/M15 (Vorlage)</p>

Tipp:

- Dieter, Heribert: Strukturelle Schwächen des transatlantischen Abkommens. TTIP gefährdet weit mehr als nur den Verbraucherschutz, in: SWP-Aktuell 41, Juni 2014
- Welfens, Paul J. J. u.a.: Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen: Handels-, Wachstums- und industrielle Beschäftigungsdynamik in Deutschland, den USA und Europa. Verlag Lucius & Lucius, Kornwestheim 2014

5.22

Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP)

Teil 5: Wirtschaft

Anmerkungen zum Thema:

Auch wenn das angestrebte **Freihandelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership)** infolge der Berichterstattung über verschiedene Krisenherde auf der Welt weitgehend aus den Schlagzeilen der Medien verdrängt wurde, hat es dennoch das Potenzial, die Handelsbeziehungen zwischen der EU und den USA grundlegend zu verändern.

Obwohl die USA und die EU – neben China – weiterhin den Welthandel dominieren, droht gerade die EU aufgrund der Verschuldungskrise den Anschluss im **globalen Handel** zu verlieren.

Für die Befürworter von TTIP stellt dieses Abkommen die Chance dar, das **transatlantische Bündnis zu erneuern** und dauerhaft zu festigen. Die **Schaffung neuer Arbeitsplätze**, die **Sicherung westlicher Werte** und **höhere Einkommen** der Teilnehmerstaaten werden als weitere Argumente ins Feld geführt. Schließlich sehen die Befürworter in TTIP die Chance, gegenüber der rasant wachsenden Macht Chinas und anderer Schwellenländer auch künftig bestehen zu können.

Die Gegner dieses Freihandelsabkommens aber fürchten die Gefahr der **Senkung von Arbeitsstandards**, die **Aushöhlung des Verbraucherschutzes**, den **Vormarsch der Gentechnik** und die **Ausweitung der Macht transnationaler Konzerne**. Für sie sind die Verhandlungen der EU-Kommission **hinter verschlossenen Türen** alles andere als demokratisch. Sie befürchten, dass nationales Recht wirtschaftlichen Interessen geopfert werden soll.



(Bild aus: <http://freihandelsabkommen.at/>)

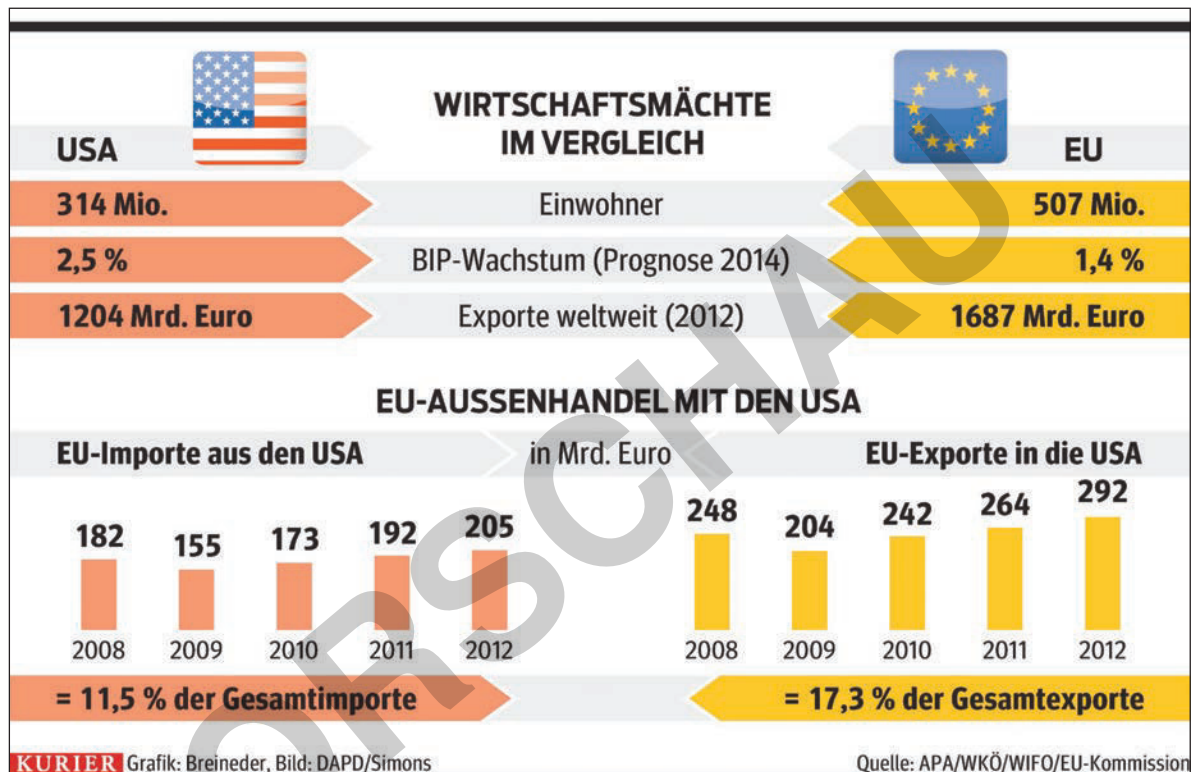
Die Schülerinnen und Schüler erfahren in dieser Einheit auch, wie die **EU-Kommission** zu den gegenüber TTIP erhobenen Vorwürfen Stellung nimmt und ihr Vorgehen rechtfertigt.

Ein Blick zu unseren **europäischen Nachbarn** schließlich verdeutlicht, dass viele Sorgen in Bezug auf TTIP geteilt, oftmals aber auch andere Schwerpunkte gesetzt werden.

Mit dieser Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre **Urteilskraft** in einem für sie künftig wohl bedeutenden Politikfeld zu schärfen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihre Meinung argumentativ zu untermauern und ein objektives Urteil zu fällen.



Wirtschaftsmächte im Vergleich



(aus: <http://images02.kurier.at/46-60783307.jpg/56.872.018>)



Arbeitsaufträge:

1. Recherchiere die Bedeutung des Kürzels „TTIP“.
Alternativ: Recherchiere die Bedeutung bzw. den Zweck eines Freihandelsabkommens.
2. Analysiere die Statistik.

Teil 5: Wirtschaft

Freihandelsabkommen EU - USA



Das Abkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) wird hinter verschlossenen Türen verhandelt. Es würde:

Klima und Umwelt ruinieren

-  Kohle-, Gas-, und Ölkonzernen erlauben, gegen Regierungen zu klagen wenn diese Umweltauflagen machen
-  Genehmigungen beschleunigen und damit die Bürgerbeteiligung ausbremsen

-  Exporte von Erdgas aus Fracking und anderen Fossilen Brennstoffen steigern
-  Ausländischen Unternehmen Klagen gegen nationale Umweltvorschriften ermöglichen

Konzernen noch mehr Macht geben

-  Details des Abkommens werden geheim gehalten. Eingeweiht sind nur
-  **119** Unternehmensvertreter

Ähnliche Abkommen haben dazu geführt, dass

3 Mrd \$
zusätzlich in Konzernkassen geflossen sind

Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte beschneiden

-  Medienzensur
-  Regierungsvorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung einschränken
-  Den Zugang zu Medikamenten begrenzen
-  Den Arbeitsschutz unterlaufen
-  „Kaufe Lokal“ Strategien verbannen
-  Die Rechte von Arbeitnehmern unterlaufen

Keine Sonderrechte für Konzerne

Widerstand gegen TTIP



Um das Handelsabkommen TTIP aufzuhalten, brauchen wir Deine Unterstützung.

Teile diese Infografik auf Facebook und drücke „gefällt mir“, um Deine Freunde zu informieren. Wenn viele Menschen über die Pläne Bescheid wissen, können wir erreichen, dass die Verhandlungen scheitern.

campact!de
DEMOKRATIE IN AKTION

Jetzt den Appell unterschreiben!
www.campact.de/ttip

mit freundlicher Genehmigung von 350.org

(aus: <http://greenfairplanet.net/wp-content/uploads/2014/01/Freihandelsabkommen-Campact.jpg>)



TTIP – nein danke!



Teil 5: Wirtschaft

TTIP: Europa braucht das Freihandelsabkommen

1 [...] Fünf Jahre lebte Rainer Hundsdörfer in Connecticut, auf halber Strecke zwischen New York und Boston. Nie fürchtete der heute 56-jährige, sich beim Essen zu vergiften oder sich am Toaster einen elektrischen Schlag zu holen. Im Gegenteil, Hundsdörfer war beeindruckt von den hohen Verbraucherstandards. Im Restaurant fand er auf der Speisekarte neben den Gerichten
5 Angaben zur Kalorienzahl, im Supermarkt imponierten ihm die detaillierten Angaben zu den Zutaten und Herstellungsverfahren der Lebensmittel.

Heute, in Mulfingen im Hohenlohekreis, reibt sich Hundsdörfer erstaunt die Augen angesichts der Angstdebatte um das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP). Ob in der Zeitung, im Radio, im Fernsehen – überall begegnen ihm Sorgen über Genmais, Chlorhühnchen und miese Umwelt- und Verbraucherstandards der USA, die über den Atlantik zu schwappen drohen.

„Die meisten Menschen hier haben leider keine Ahnung von Amerika“, sagt Hundsdörfer und ergänzt: „Umgekehrt leider auch nicht.“ Die Lebensqualität in den USA sei jedenfalls nicht schlechter, versichert er und will sich nun in die Debatte einmischen.

15 Auch aus beruflich-wirtschaftlichen Gründen. Hundsdörfer ist Geschäftsführer von ebm-pabst, einem mittelständischen Unternehmen, das Ventilatoren herstellt. Für Kühlschränke, für Sitzbelüftungen oder auch für LED-Scheinwerfer. Alle Produkte müssen zertifiziert werden und erhalten dann das europäische CE-Prüfzeichen. Leider haben die USA, ein wichtiger Absatzmarkt, andere Normen. Also müssen sich bei ebm-pabst allein 15 Entwickler mit der US-Zertifizierung beschäftigen. Deshalb ist Hundsdörfer für TTIP.

20 Er hofft, dass dann eine Prüfung ausreicht und das Ergebnis auch im anderen Land gilt. „Wir können viel Geld besser in die Entwicklung neuer Produkte stecken, damit hier Jobs sichern und unsere Wettbewerbsposition auf dem amerikanischen Markt stärken“, schwärmt Hundsdörfer. [...] Sein plötzliches TTIP-Engagement sei überfällig, sagt der Mittelständler selbstkritisch. Zu
25 lange habe man das Feld den Angstmachern überlassen, „jetzt müssen wir dem Chlorhühnchen auf Augenhöhe begegnen“.

Mit Chlorhühnchen auf Augenhöhe

Diese Einsicht dämmert inzwischen vielen Wirtschaftsbossen. Zu lange glaubte man, das Freihandelsabkommen sei ein politischer Selbstläufer. Schließlich lebt Deutschland ja vom Welthandel. Und TTIP soll noch mehr Wohlstand schaffen, zwischen 0,5 und 0,8 Prozent mehr BIP – je
30 nach Studie. Allerdings sind derartige abstrakte Daten viel zu fern von den Wohlstandsbürgern, die sich ganz konkrete Sorgen um ihre Gesundheit machen.

Das bisherige TTIP-PR-Desaster ist für den Münchner Professor Hans-Werner Sinn ein Musterbeispiel der Public-Choice-Theorie. Sie erklärt, warum sich kleine engagierte Interessengruppen zum
35 Nachteil einer schweigenden Mehrheit durchsetzen können. Offensichtlich sei dies hiesigen Hühnermästern und anderen Lebensmittelherstellern gelungen.

Irrationale Kritik

„Viele, die deren Argumente übernehmen, wissen wahrscheinlich gar nicht, worüber sie reden“, sagt Sinn. Er findet die Kritik irrational: „Tatsächlich könnten vor allem einkommensschwache
40 Bevölkerungsgruppen profitieren, da die Lebensmittelpreise in den USA wesentlich günstiger seien, erklärt der Präsident des Münchner ifo Instituts für Wirtschaftsforschung. „Empfänger von Sozialhilfe wären wahrscheinlich glücklich darüber, was sie in einem amerikanischen Supermarkt alles kaufen könnten.“ [...]

Vorherrschaft westlicher Werte

45 „Wir müssen den Amerikanern klarmachen, dass unsere Lebensweise und die Vielfalt in Europa nicht zur Disposition stehen“, verlangt Anton Börner, Präsident des Bundesverbandes Großhan-

Teil 5: Wirtschaft

Tatsächlich herrscht in den USA selbst ein Wirrwarr von unterschiedlichen Vorschriften. Statt staatlicher Regeln gebe es viele private Richtlinien und Standards, nach denen sich Inspektoren richteten, sagt Ulrich Ackermann vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Von der Ebene der Bundesstaaten hinunter bis zu einzelnen Countys.

100 **Protektionistische Absichten**

Auf TTIP hofft deshalb auch die Alfred H. Schütte GmbH aus Köln, Weltmarktführer für industrielle Schleifmaschinen. Wegen des Wusts an unterschiedlichen Normen müsse er bei Exporten in die USA mit vier bis fünf Prozent Mehrkosten rechnen, sagt Geschäftsführer Carl Welcker. In Deutschland müssten beispielsweise die Notabschaltknöpfe an seinen Maschinen in 1,10 bis 105 1,30 Meter Höhe montiert sein, in den USA dagegen in 0,90 bis 1,10 Metern Höhe. Viele Normen seien historisch gewachsen, einige seien hingegen durchaus mit protektionistischen Absichten eingeführt – das gelte für alle Länder. Nun seien „Abrüstungsverhandlungen“ dringend notwendig, sagt Welcker.

Die Friedensdividende, die ein transatlantisches Freihandelsabkommen mit sich bringt, könnte das Einkommen eines Vierpersonenhaushalts im Jahr um 500 Euro steigern, schätzt die EU-Kommission. Sie hält Millionen neue Jobs in der europäischen Exportindustrie für möglich. Aber wie viel politischer Wille herrscht in den USA, das Projekt voranzutreiben? Präsident Barack Obama bekräftigte jüngst: „Wir sind fest entschlossen, das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP abzuschließen.“ Erste Zweifel daran kamen allerdings auf, als sie bei ihrem Vorschlag für 115 Zollsenkungen weit hinter den Europäern zurückblieben, die für 90 Prozent aller Güter die Grenzkosten komplett streichen wollen.

Optimistische Planung

Und kommt es wirklich zu einer gegenseitigen Anerkennung von Sicherheits-, Umwelt- oder Gesundheitsstandards? Für Evelyn Dornseif ist die Frage entscheidend, ob sie überhaupt am 120 amerikanischen Markt Fuß fassen kann. Mit ihrer Firma Hudora ist sie hierzulande Marktführerin bei Freizeitrampolinen. Jedes zweite Hüpfgerät in deutschen Gärten stammt von ihr. In den USA liegt ihr Marktanteil bei Null. „Ich komme gar nicht erst rein“, sagt Dornseif, „weil die Kosten für die Sicherheitsprüfung nach US-Standard viel zu hoch für uns sind.“ Bundeskanzlerin Angela Merkel und Handelskommissar De Gucht nennen das Jahr 2015 als 125 Zieldatum. Doch das ist optimistisch. Vergangene Woche trafen sich die Unterhändler in den USA, im September wird Handelskommissar De Gucht mit dem US-Unterhändler den Zwischenstand begutachten. Dann wird es erstmal eine Pause geben, bis sich mit der neuen EU-Kommission auch ein neuer Handelskommissar in die Materie eingearbeitet hat. Und ob der das Projekt mit demselben Ehrgeiz verfolgt, muss sich erst noch zeigen.

(von Christian Ramthun, Henning Krumrey, Cordula Tutt und Silke Wettach, aus: Wirtschaftswoche vom 28. Mai 2014)

**Arbeitsaufträge:**

1. Arbeite die genannten Argumente in Bezug auf TTIP heraus.
2. Versuche, anhand des Zeitungsartikels (aber mit eigenen Worten) ein kurzes Plädoyer für oder gegen TTIP zu verfassen.



Globale Handelsströme



(© dpa-infografik; veröffentlicht am 20.03.2014)



Arbeitsaufträge:

1. Analysiert die Statistik im Hinblick auf die Rolle der EU im Welthandel.
2. Diskutiert die Frage, welche Optionen die EU angesichts des Aufstiegs Chinas und anderer Schwellenstaaten in Zukunft noch haben wird, um ihre Stellung in der Welt zu verteidigen.



Teil 5: Wirtschaft

Die Meinung unserer europäischen Nachbarn

de Volkskrant

De Volkskrant – Niederlande | Dienstag, 20. Mai 2014

Freihandelsabkommen ist gut für alle

- 1 Während die EU und die USA am Montag ihre Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen fortgesetzt haben, übten auch niederländische Politiker erneut Kritik an den Plänen. Deren Befürchtungen sind aber überzogen, beruhigt die linksliberale Tageszeitung De Volkskrant: „Im Kern des Freihandelsabkommens steht die Frage, wie moderne Volkswirtschaften ein gutes Gleichgewicht
- 5 zwischen Wirtschaft und Gesellschaft finden können. Die Unterhändler der EU wollen daher Vereinbarungen treffen zu Datenschutz, Umwelt und Lebensmittelsicherheit. ... Die Regeln können auf verschiedenen Gebieten zu einem besseren Schutz der Bürger führen. Das Anspruchsverhalten der multinationalen Unternehmen wird gebremst. Auch Entwicklungsländer können profitieren. ... Der größte Einwand richtet sich gegen den undurchdringlichen Text: Dass man die genauen
- 10 Implikationen der viele Seiten umfassenden juristischen Texte und Standpunkte schwer verstehen kann, nährt das Misstrauen gegen einen Handelsvertrag, der eigentlich eine gute Sache sein kann.“

(aus: www.eurotopics.net/)

Arbeitsaufträge:

1. Arbeite die Haltung des Journalisten gegenüber TTIP heraus.
2. Versuche, anhand des Zeitungsartikels ein kurzes Plädoyer für oder gegen TTIP in eigenen Worten zu verfassen.
3. Halte die Argumente pro bzw. kontra TTIP auf Folienschnipseln fest.



Libération – Frankreich | Sonntag, 18. Mai 2014

Ohne Transparenz kann TTIP scheitern

- 1 Die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA gehen am heutigen Montag in die fünfte Runde. Doch der Widerstand der Bevölkerung gegen das Abkommen wächst und Brüssel muss darauf reagieren, mahnt die linksliberale Tageszeitung Libération: „Ziel des Projekts ist die Ausarbeitung gemeinsamer Normen, die anschließend auch für Schwellenländer
- 5 gelten sollen. Doch wurde das Abkommen auf so undurchschaubare Weise diskutiert und von den Regierenden (in den EU-Staaten ebenso wie in Brüssel) so schlecht erklärt, dass nun allerorten der Widerstand wächst: in Europa wie in den USA, wo Gewerkschaften und NGOs gegen das Abkommen Sturm laufen. Das wäre an sich nicht dramatisch, denn es bleibt ja noch ein Jahr oder auch länger zum Verhandeln. Nur steht eben am Sonntag die Europawahl an und führt diese zu einer
- 10 Radikalisierung der Positionen. Da Wissen die beste Waffe gegen Angst und Hysterie ist, sollte Brüssel nachbessern, indem es eine breite und vor allem transparente Debatte anstößt.“

(aus: www.eurotopics.net/)

Arbeitsaufträge:

1. Arbeite die Haltung des Journalisten gegenüber TTIP heraus.
2. Versuche, anhand des Zeitungsartikels ein kurzes Plädoyer für oder gegen TTIP in eigenen Worten zu verfassen.
3. Halte die Argumente pro bzw. kontra TTIP auf Folienschnipseln fest.

Teil 5: Wirtschaft

Le Monde

Le Monde – Frankreich | Montag, 28. Oktober 2013

Vertrauensverlust kommt USA teuer zu stehen

- 1 Auf ihrem Gipfeltreffen haben die europäischen Staats- und Regierungschefs zwar scharfe Kritik an der US-Spionage geübt, zeigten aber weiter Verständnis für US-Interessen beim geplanten Freihandelsabkommen. Das wird nicht mehr lange der Fall sein, prophezeit die linksliberale Tageszeitung Le Monde: „Barack Obama kann die befreundeten Politiker, mit denen er es sich
- 5 verdorben hat, schon gar nicht mehr zählen. ... ‚So what?‘, seufzt man in den Gängen des Weißen Hauses. Barack Obama hat keine Freunde – braucht er denn welche? ... Der unbarmherzige Wettbewerb der Globalisierung ist unbequemer als die Block-Disziplin des Kalten Krieges. Amerikaner und Europäer werden weiterhin vereint gegen den Terrorismus kämpfen und eine Einigung im Streit um den großen Lauschangriff finden. Aber in Politik und Handel wird der Vertrauens-
- 10 verlust, der aus dem Umgang der US-Administration mit dem NSA-Skandal resultiert, den USA künftig größeren Schaden zufügen als der letzte EU-Gipfel.“

(aus: www.eurotopics.net/)

Arbeitsaufträge:

1. Arbeite die Haltung des Journalisten gegenüber TTIP heraus.
2. Versuche, anhand des Zeitungsartikels ein kurzes Plädoyer für oder gegen TTIP in eigenen Worten zu verfassen.
3. Halte die Argumente pro bzw. kontra TTIP auf Folienschnipseln fest.

Neue Zürcher Zeitung

SCHWEIZER AUSGABE

Neue Zürcher Zeitung – Schweiz | Freitag, 25. Oktober 2013

Europa braucht Washington noch immer

- 1 Trotz aller berechtigten Empörung sollten die Europäer bei der Aufarbeitung der Späh-Affäre auf die Diplomatie setzen, rät die liberal-konservative Neue Zürcher Zeitung: „Kurzfristige Emotionen sind das eine, langfristige Interessen das andere. Auch nach dem Ende des Kalten Kriegs benötigen die transatlantischen Partner einander. Wegen einer Räubergeschichte die Verhandlungen
- 5 über ein Freihandelsabkommen auszusetzen, wie dies der notorische Dampfplauderer und SPD-Vorsitzende Gabriel fordert, wäre mehr als töricht. Auch wissen die Europäer nur zu gut, dass sie auf den von Amerikas Streitkräften und den Nachrichtendiensten aufgespannten Schutzschirm angewiesen sind. Ohne die Drohnen und Satelliten der USA wäre etwa die französische Invasion in Mali nicht so glatt verlaufen. Washington muss sich allerdings auch daran erinnern, dass schier
- 10 unbegrenzte Rechnerkapazitäten und moderne Spionage-Software politische Klugheit und Fingerspitzengefühl nicht ersetzen können.“

(aus: www.eurotopics.net/)

Arbeitsaufträge:

1. Arbeite die Haltung des Journalisten gegenüber TTIP heraus.
2. Versuche, anhand des Zeitungsartikels ein kurzes Plädoyer für oder gegen TTIP in eigenen Worten zu verfassen.
3. Halte die Argumente pro bzw. kontra TTIP auf Folienschnipseln fest.